



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

xv. Vom Gebet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

- 34 Machet das in Christus nichts nütze sey.
- 35 Ist noch schuldig das ganze Gesetz zu thun.
- 36 Hat Christum verloren.
- 37 Ist von der Gnade gefallen.
- 38 Läßt sich auffhalten der Wahrheit nicht zu gehorchen.
- 39 Läßt sich vberreden des / das nicht Göttlich ist.
- 40 Läßt sich verführen mit dem Sauerteige des verderbens.
- 41 Wird verdampft / so er solchs lehret.
- 42 Besset sich mit den andern / vnd wird sampt inen verzehret.
- 43 Des thun ist nichts anders / denn eitel werck des Fleisches.
- 44 Helt viel von sich selber / so doch gar nichts dahinden ist.
- 45 Nähmet sich außser Gott.
- 46 Macht sich angenehme nach dem Fleisch / bey denen so Fleischlich sind.
- 47 Ist dem Creutz Christi vnd verfolgung feind.
- 48 Helt nichts weniger denn das Gesetz.
- 49 Nähmet allein von Fleischlicher Lehre.
- 50 Dem ist alles zumal verloren / vnd taug noch gilt nichts / was er ist / hat / weiß vnd kan / etc.

XV.

Tischreden D. Mart. Luthers /  
Vom Gebett.

Was das Gebett für Krafft habe.

**D**an sprach Doctor Martin Luther / niemand glaubet / wie kräftig vnd stark das Gebett sey / vnd wie viel es vermag / denn der / den es die erfahrung gelehret / vnd der es versucht hat. Aber es ist ein groß ding / wenn einer fühlet / die grosse not / die in bringet / das er als denn kan das Gebett ergreifen. Das weiß ich / so offft ich mit ernst gebettet habe / das mirs recht ernst gewesen ist / so bin ich ja reichlich erhört worden / vnd habe mehr erlanget / denn ich gebetten habe / wol hat Gott bisweilen verzogen / aber es ist dennoch kommen.

Erfahrung  
D. M. Luth.  
Gebetts.

Jesus Sprach sagt: Der Gottseligen frommen Christen Gebett thut mehr zu gut / denn die Ernney der Erste.

Ein anders.

**N**ch wie gar ein groß ding ist / vmb ein rechtschaffen Gebett frommer Christen / wie gar kräftig ist es bey Gott / das ein armer Mensch mit der hohen Majestet im Himmel so reden sol / vnd für jm nicht erschrecken / sondern wissen / das ihu Gott freundlich anlache / vmb Jesus Christus willen / seines lieben Sons / vnser Herrn vnd Heilands. Da muß das Herz vñ Gewissen nicht zu rück lauffen / nicht von wegen seiner vnwürdigkeit / im zweiffel stehen / noch sich lassen erschrecken. Wie ein mal ein Weyer geschähe / der S. Leonhart sehr andechtig anrieff / da stand er hinter dem Bösen vnd Bilde / der antwortet vnd sprach: Psuy dich du Weyer / vnd trieb in offft zu rück / wolt in nicht hören / endlich gieng er dauon / vnd sprach: Psuy dich ledla. Zu dem psuy dich müßten wirs nicht kommen lassen / sondern im Herzen gewiß das für halten / schließen vñ glauben / das wir allbreit erhört sind / was wir im Glauben an Christum gebetten haben.

Jacob. 5.

Historia vñ  
ein Weyer.

Darumb haben die Alten das Gebett sehr fein vnd wol beschrieben / das es sey ein auffsteigen des Herzes zu Gott / Ascensus mentis ad Deum / weiß sich das Herz erhebt vñ seuffhet zu Gott. Es ist sehr wol geredt / ich selber vñ die andern allzumal / haben die Definition nicht recht verstanden / wir rühmeten vnd sagten wol vom auffsteigen des Herzens / aber da fehlet es am Synchron / das wir das Deum (das wörtlin Gott) nicht kondten dazu bringen. Ja wir slohen für Gott / sondern nicht frey vnd gewiß für Gott treten / vñ in bitten durch Christum / in welchem alle krafft vnd gewißheit des Gebetts sihet / sondern haben allezeit Conditionaliter mit einer Condition vñ bescheid / vngewiß dahin gebettet / auff abentheurer vnd gerathen.

Gebetts bes  
schreibung  
vnd wis  
dung.

Wb ij

Darumb

## Zuschreiben D. Mart. Luth.

Darumb lieben Brüder / bettet im Herzen / bisweilen auch mit dem Munde / denn (bey dem lieben Gott) das Gebett erhelt die Welt / sonst solt es viel anders stehen. Daheim im Haus bin ich so wacker vnd lustig nicht / denn ich muß allzeit zuuor protestiren / aber in der Kirche vnter dem Hauffen ist so herrlich / vnd bringet auch durch.

### Ein anders / von der Krafft des Gebetts / vnd vom Vater vnser.

Erhebung  
des Gebets.

S. Bern-  
hardi seiner  
Spruch.

**W**ie sein kurtz hat der Herr Christus im Vater vnser begriffen alle not / mit sehr wenig Worten / was / vnd wie wir bitten sollen / aber außser der ansechtung kan kein recht Gebett geschehen. Darumb sagt David wol: Ruffe mich an in der not / sonst one die / ist ein kalts geplerr / vnd gehet nicht von Herzen / wie man sagt: Not lehret betten. Wie wol nun die Papisten sagen / Gott verseehe alle wort wol / derer / die da betten / doch helts S. Bernhardus viel anders / vnd das widerspiel da er spricht: Gott höre die wort des Gebetts nicht / es sey denn / da sie zuuor der selber höre / der sie bettet.

Der Papp hat die Gewissen / als ein rechter Stockmeißer / gemartert / vnd one maß beschwert. Die versamlung seiner geschmerten / vnd Religiösen / Pfaffen / Mönche vnd Nonnen / wor nichts anders denn ein Beledet der Frösche / das gar zu nichts dienete noch bauwete / vnd wenn man meinete / sie hetten viel gelehret vnd gethan / so war es nur Sophistrey vnd Tragetey / vnd allen nutz vnd frucht.

### Aber ein anders.

Der C. Altr  
de Schug.

Summariz  
vnd inhalt  
des Vater  
vnser.

Gebets zu  
gehört.

**W**as für ein starke Mauer vnd Wabl der Kirche das liebe Gebett sey / vnd Waffn der Christen vnd Gouerneligen / das weiß vnd erschret niemand / denn ein Christ vñ Glaubiger / der den Geist der Gnaden vnd des Gebetts hat. Ach wie ein trefflicher Mose hat diese wort gestellt / in welchen ein vndendlich Rhetorica vnd Redenkunst ist vnd steckt / darinn alle ding / not vnd handel begriffen.

Die ersten drey Bitt fassen vnd begreifen / so grosse / treffliche / Himmlische ding / das sie kein Herr nimmermehr kan außgründen. Die vierde Bitt fasset gleich wie in einem päschelde ganze Policy vnd Oeconomy / das Weltlich vnd Häußlich Regiment / vnd alles was leblich vnd zeitlich ist / so zu diesem Leben von nöten ist. Die fünffte Bitt / streitet wider den tigen Teuffel des bösen Gewissens / beyde angeborne vnd gethane Sünde / so das Gewissen beschworen / Es hats warlich ein weiser Mann gemacht / dem es niemand kan nachtun.

Weiter sagt D. M. L. vom Vater vnser / das es nicht gebettet hiesse / wenn es one Glaubens gesprochen würde / vnd das wir on Christum den Mittler nicht betten köndten. Zureken Jhd en vñ Gottlose / könnens wol erzehlen / vnd die wort nachsprechen / aber nit betten. Ja auch die Apostel / nach dem sie dis Gebett von Christo gelehret waren / ob sie wol offte bettetten / doch bettetten sie nit. Denn Christus spricht / Ioan. am 16. Cap. Bis her habet ir nicht gebetten in meinem Namen. Da sie doch on zweiffel werden viel gebettet / vñ die wort gesprochen haben / aber da der H. Geist kam / als den erst bettetten sie recht im Namen Christi. Summa / die Gerechtigkeit des Gebetts macht niemand für Gott gerecht / wenn das Gebett vnd lesen ein böß Werk ist / so ist nichts.

Rechtshaffen Gebett der Christen ist ein starke Mauer / wie Gott selber im Propheten Esaiel sagt / Cap. 22. Ich suchte vnter jnen / ob jemand sich eine Mauer machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / das ichs nicht verderbte / aber ich fand keinen. Darumb lasset vns doch bitten / da die andern lästern.

Gebett D.  
M. Luth. für  
Kurfürst Jos  
han. Churf.  
zu Sachsen.

Psalm. 145.

Christlicher  
glauffig aug.

Anno 1531. den 18. Aug. da kein hoffnung mehr war / der besserung vnd gesundheit des frommen Christlichen Churf. Herrn. Johans zu Sachsen / sprach D. M. L. Lieber Herr Gott / höre doch vnser Gebett / nach deiner zusage / laß vns doch dir die Schlüssel nicht für die fülle werfen / denn so wir zuletzt zornig ober dich werden / vnd dir deine Ehre vnd Zinsgüter nicht geben / wo wiltu denn bleiben? Ach lieber Herr / wir sind dein / mache es / wie du wilt / allein gib vns gedult.

Den 20. Aug. redete er abermal mit grossem herrlichem mitleiden / von dem frommen Krauken Churfürsten / vnd sprach: Lieber Gott / du hast einen Titel / das du der Armen seuffsten vnd Gebett erhörst / wie David sagt: Er thut den willen derer / die in fürchten / vnd erhört ir Gebett. Lieber Herr / bitten wir doch kein böses / laß vns dir die Schlüssel nicht für die Thür werffen.

### Das man das Gebett täglich vben vnd treiben sol.

**D**er M. L. sagte / er hab alle Tag an jm genug zu treiben / das er könne betten / vnd lasse jm genügen / wenn er sich niederlege / das er die Zehen Gebot vnd das Vater vnser betten könne / vnd darnach einen Spruch oder zween auß der Bibel ergreiffen / vnd mit derselben betrachtung einschlaffen möge.

Von der Krafft des Gebetts.

Der Doctor sprach: Unser Herr Gott gibt alle mal mehr / als wir bitten / wenn wir recht vmb ein Stück Brot bitten / so gibt er vns einen ganzen Acker. Als mein Haußfraw Franck lag da bat ich Gott / er solte sie mir leben lassen / so gibt er jr noch das Gut Zolshdorff dazu vnd beschert vns sonst ein reich fruchtbar Jar. Ich halt aber / es wird ein gute Pestilenz darauß folgen dem wir sind so böse / vnd richten selbs vnter vns Keckerey an.

Folge auch vnerkante mildigket.

Die Doctorin sagt zu jm: Herr Doctor / wie kompts das wir im Dapstumb so hitzig / embzig / vnd so offi gebettet haben / jetzt aber ist vnser Gebett ganz kalt / ja wir betten selten? Da antwortet der Doctor drauff / vnd sprach: Der Teuffel treibet seine Diener zimmer fort / die sind müheselig vnd fleißig in irem Gottesdienst / aber der heilige Geist lehret vns / vnd vermanet vns wie wir betten sollen / aber wir sind so Eiskalt / vnd so laß zum Gebett / das es niergend fort wil

Von eines Mönchen Gebett.

Hierus sagt / das ein Mönch auff ein zeit gefessen war auff einer Latrina / vnd die Horas Canonicas gelesen hat / da war der Teuffel zu jm getreten / vnd hatte gesagt: Monachus super Latrinam, non debet legere primam. Darauß hat der Mönch geantwortet:

Haruffung G. an allem ort.

Purgo meum Ventrem,  
Et colo Deum Omnipotentem,  
Tibi quæ infra,  
Deo Omnipotenti quod supra est.

Das Prediger jr Gebett zusammen setzen sollen.

Es war einmal zu Wittenberg ein Doct. Johannes Aepinus / Superintendentens zu Hamburg / als er nun wider von dannen abreisete / vnd Doctor Mart. Luthern geseget / vnd sprach: Ich beschle mich vnd meine Kirche zu Hamburg in euwer Ehrwürde Gebett. Da antwortet Doctor Martinus Luther: Lieber Domine Aepine / die Sache ist vnser Herrn Gottes / laßt vns mit vnserm Vater vnser zusammen setzen / so wird der Sachen raht / sonst hilfft nichts / ich wil wider den Bapst vnd Türcken betten / dieweil ich lebe. Vnd mir gefellet gar wol / das jr in der Hamburgischen Ordination ernstlich gebietet / wider den Bapst vnd den Mahomet zu betten.

Quasi mans facta. wie Ter. in Apolo. sagt.

Des Gebetts Ursachen.

Die wirtliche vnd ethetliche vrsach / Efficiens causa des Gebetts / ist der Glaube für sich allein / per accidens zufelliglich / ist die not. Forma, die Form / so die Gnadon verdient / vnd werth / lauter vmb sonst ergreiffte. Die Materia circa quam, damit es vmb gehet / ist Gottes Gebott vnd verheißung. Finis, das ende ist die erhörung oder erlöschung. Ich gebe euch / spricht Gott / das Vater vnser / das jr vmb den Glauben bittet / denn die Sehen Gebet werden auch sonst zuhoch seyn.

Gebett D. Mart. Luthers / vmb einen gnädigen Regen.

Es war eine grosse dürre / als das lang nicht hatte geregnet / vnd das Getreyde auff dem Felde begunde zu verdorren / da bettete D. Mart. Luther zimmerdar / vnd endlich sprach er mit grossen seuffzen: Ach Herr / siehe doch vnser Gebett an / vmb deiner verheißung willt. Wir haben nun gebettet / vnser Herr seuffzet / aber der Bawern Geis hinderts vnd heimets / nach dem durch das Euangelium nun zaumlos sind worden / das sie meinen / sie mögen thun was sie gesellen / fürchten sich noch erschrecken für keiner Helle oder Zosfener / sondern sagen / ich glaube / vnd werd ich fleißig / werden stolze trostige Rammonisten / vnd versuchte Geisshälfe / die Land vnd leut außsaugen. Wie auch die Wücherer vnterm Adel allenthalben thun / dieseligen wil vnter Gott seht straffen / doch hat Gott gleichwol noch mittel gnug / dadurch er die feinen erndet / vber den Gottlosen nicht regnen läßt.

Änderung des Gebetts

Vnd da er solches gesagt hatte / hub er seine Augen auff gen Himmel / bettet vnd sprach: Herr Gott / du hast jedurch den Mund Dauids eines Dieners gesagt: Der Herr ist nahe allen die in aufrichten in der Wahrheit / Er thut den willen derer die ihn fürchten / vnd erhoret ihr Gebett / vnd hilfft sie auß. Wie / das du dem nicht wilt Regen geben / weil wir so lange schreien vnd bitten? Nun wolan / gibstu keinen Regen / so wirsen ja etwas bessers geben / ein gerühlich vnd stiller Regen / den Fried vnd Einigkeit. Nun wir bitten so sehr / vnd haben nun offi gebetten / thustu es nicht / lieber

Ob iij lieber

## Tischreden D. Mart. Luth.

lieber Vater, so werden die Gottlosen sagen: Christus dein lieber Son liege/da er spricht: Wahrlich, wahrlich sage ich euch / was jr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben. Also werden sie zugleich dich vnd deinen Son lügenstraffen. Ich weiß, daß wir von hertzen zu dir schreiben, vnd sehrnlich seuffzen / warumb erhörst du vns nicht? Eben dieselbige folgende Nacht hernach / kam ein sehr guter fruchtbar Regen / das geschah Anno 1532. den 9. Junij.

### Vom Papisfischen Gebett.

Papisfische Gebett.

**D**as Gebett in Papsthumb war ein lauter Stockmeisterey der armen Gewissen / vnd nur ein plappern vnd Wortgewesch / kein Gebett / sondern ein Werck des gehorsams. Der Paps gebet dreyerley weise zu betten. Das Materialisch Gebett / wenn einer die wort daher erzehlet / die er nicht versteht / wie die Nonnen den Pfalter / diß Gebett war nur ein Gebett / damit dem Paps genug geschah. Das ander Formalis, da einer die wort versteht. Das drittel Affectualis, die Geistliche andacht vnd meinung / Diß dritte stück ist das rechte wefen vnd eigenschafft des Gebetts / darauff drang man nicht / sondern allein auff das Materialische / daß man die wort nur daher sagte vnd lasse / wie ein Pappagey redet. Daher ist konien ein wußt Mart voll Horas Canonicas, das geheule vnd geplerr in Stiften vnd Klöstern / da man die Psalmen vnd Lection on allen Geist daher sang vnd lasse / also / daß man nicht verstund noch hielt / weder Wort noch Sentenz vnd meinung.

Hor. Canonic.

D. M. Luth. marter mit den Horis Canonicis.

Darnach steng er / Doct. Martin Luther / an / vnd sagt wie er sich in der erste / da das Euangelium anfangen wert / zumartert hett mit den Horis Canonicis, die er vnterlassen / vnd nicht gesprochen hette / für vielen geschestien. Am Sonnabend hette er sich versperret / vnd in seine Ede verschlossen / vnd was er dieselbe Woche vber versenmet / das hette er erfüllt. Endlich aber wert er durch geschest vnd schwachheit seines Leibes / so beschweret vnd verhandet worden / daß er sich nicht hette können compliren vnd erfüllen. Vnd da die andern / als Ambadorff, solches bettens lachen vnd verachten / hett ers auch lassen fallen / denn es were jm doch nicht möglich gewest zuthun / hett es also auß verzweiffelung vnterlassen / vnd sagte:

Es war ein sehr grosse Marter vnd Stockmeisterey / dauon wir durchs Euangelium nicht sind / vnd hette ich kein guts gethan / denn diß allein / so solt man mirs billich danken. Niemand glaubts / was für ein marter es war / wie verdriesslich vnd beschwerlich / vnd es kan auch anders nicht seyn / denn daß on Geist vnzuehlich viel Gesetz vnd Werck gegeben vnd geschret werden / wie im Buch Rationale diuinorum, vnzuehlich viel vngehewersdinge sehet.

Rationale diuinorum.

### Bermanung D. M. L. zum Gebett.

Wenste vermanung zu Gebett / wie es denn jetzt auch von nstent ist.

**I**n Anno 1539. den 6. Januarij / an der heiligen drey Könige Tag / vermanet D. M. Luther das Volk / sie wolten ja fleissig betten / wider des Teuffels wüten vnd toben / in den verblendten Papisen / welche den Keyser vnd andere Könige / Potentaten vnd grosse Fürsten vnd Herren wider das Euangelium verhetzen / Sie sind / sprach er / gar toll vnd thöricht mit irem lestern / vnd wöllens noch für recht verthedinat haben. Dagegen erregen wir Gottes Zorn mit vnser grossen Vohheit vnd vndankbarkeit. Darumb sol man Bus thun / sich bessern vnd betten daß Gott des Keyfers Herr / das er in seiner Hand hat / wol richten / lencken vnd halten zu auffstankung des Euangelij / daber nicht wider die offenbarte Lehre des Euangelij / Krieg anstah / zu erhalten die grossen schendlichen Grewel / Irthumb vnd Väterey des Papsthumb / vnd seines geschwürms vnd gewürms. Denn wir haben durch Gottes gnade / das rechte rechte Wort Gottes / die Sacrament / vnd wie man recht Christlich leben sol. sampt seinen Christlichen ordnungen. Darumb lasset vns fleissig betten vnd Bus thun / in dieser zeit der gnaden / daß wir nicht mit der Welt verdampft werden / vnd beschloß also:

Lieber Gott / regiere du mich / daß ich mit Geistlichen Augen meine angeborne Seuche / vnd schwachheit erkenne vnd bekenne / vnd also zum rechten erkennnis Christi geführt / vnd durch den heiligen Geist regieret / gereiniget vnd geheiligt werde. Amen.

### Vmb Friede zu bitten.

Artigs vnd Pestilenz Wirkung / wo es hilfft.

**I**n Anno 39. Sontags Reminiscere / thet D. M. Luther ein ernste vermanung / vmb Friede zu bitten / in diesen sehr sehrlichen zeiten / da wir gar wunderbarlicher weise in 20. Jahren lange Friede gewest ist. Lieber Gott / behüte vns für Krieg / der das Land vnd alle Stände wüthet macht / Gib vns lieber eine starke Pestilenz dafür / darinn doch die Leute fromb sind / vnd die Religion

Nachigen/Politic vnd Economy/ die Kirche/rechte reine Lehre/ Weltlich vnd Häußlich Regiment nicht so verwüster vnd verfürret/corruptirt noch verfälscht werden.

Ein anders.

Im selbigen Jar/am 15. Martij/ward geredt von dem Grimm/ wüten vnd tobender Papiſten / die im Land zu Dechem / vnter einem frembden namen Kriegsvolk beschriben vnd versamleten. Da sagt D. M. Luth. Herr Gott gib vns friede / schone / vnd laß vns vnser Sünden nicht entacten / wir sind ja zu böse / vnd danckbar / vnd sicher / da doch der Sathan nicht schlufft. Sie können hie in diß Ländlin bald ein einfallen thun / vnd alles zustören / denn es kein ort noch wol verwarete Statt oder Schloß drinnen/alles stehets offen.

Widerchets  
stische vns  
ruhe.

Nach frewe mich aber / daß wir nicht den ersten angriff thun / vnd wenn wir gleich in diesem Ländlin bleiben vnd erwürgt würden / so würde darnach der Lerne weiter außgehen ober den Rheinrom/Byeren/ze. Wir Sachsen sind schwach / sitzen vnter den Dörnen/haben böse Nachbarn zu Schutzherrn / den M. vnd H. S. aber Gott ist der oberste Schutzherr / der sagt: Mein Will ist geschehen / In das wir auch solten frömmere seyn / so hat er doch gedult mit vns/nur daß wir sein Enad vnd Wort nicht verachten.

Böse Nachbarn.

Welan / greiffen sie vns an / so verleihe vns Gott gedule / wenn wir einen Heller sehen / so müß sie einen Händendran setzen / denn sie haben Haar / wir sind bloß. Der Herr wird die Amortizir lehren / Jacob vertheidigen / wie Moses sagt. Wenn Gott nicht für vns / vnd auff vnser Seiten wäre / so wären wir langst auffgezogen / vnd da sie vns gleich erwürgen vnd vmbbringen / so werden sie doch nicht viel gewinnen vnd aufrichten.

Psalm 124.

Vom Friede bitten.

Enter Mart. Luther laß einen Brieff / den im M. Ph. geschriben hatte / wie es auff dem Colloquio stünde / vnd sagte: Was Ph. schreibet / das hat Hende vnd Füße / autoritet vnd grauitet ist wichtig / in wenig worten / wie ich auß seinem schreibet mercke / so düncket mich es werde ein Krieg werden. Denn die Papiſten wollens wol gern / haben aber nicht so viel muts / so können die vnsern nicht daß es also anstünde.

Phd. M.  
Schriben.

Nun wolan / so laßets hergehen in nomine Domini, im Namen des Herrn / ich wils Gott walt lassen / vnd mit Erpo im Spiel seyn / vnd homopar. Wir wollen bitten / Gott wolt vnser Widerfacher endern / wir haben ja eine rechte gute Sache / wer wolt nicht pro sacris vmb Schutz vnd wechß Gottes wort ist / das alles heilig / kempffen / Leib vnd Leben / Gut vnd Blut zu setzen / Zu dem stimmen auch die Weltlichen Recht vnd Politische Ordnungen / denn die vnsern haben stets vnd noch vmb Frieden gebetten vnd gesehet / würden also prouocirt vnd gereizt / daß sie sich vnter vnterthane schützen vnd wehren müßten / für vnrechter gewalt / Sie aber wollen keinen Friede geben.

Vnserm  
liche vrsach  
der gea  
wehre.

Aber die Wenne zu Mens richtet alles vnglück an / vnd H. M. schret fort in seiner bößheit. Darumb müßten die vnsern stracks vnd vnuerzüglich antwort geben / es ist nicht gut zu lange haren / besser ist / man komme zuuor / ehe andere kommen. Wenn ich Landgrafe were / so wolt ich drein sitzen / vnd entweder vmbkommen / oder sie vmbbringen / weil sie in einer sehr guten vnd ganczen Sache keinen Friede wollen geben.

Melius est pro  
uenire, quam  
praueniri.

Wer mir / als einem Prediger / gebäret nicht solchs zu rahten / viel weniger zu thun. Wenn sie auffrichtig one falsch Friede begerten / so hetten sie denselbigen als bald von stunden an gegeben / vnd nicht zwölff tage auffgeschoben. Endlich sagt er: Dieser Brieff ist vor zehen tagen gegeben / es wird nun schon beschloßen seyn / wie es werden sol. Der ewige Darmherzige Gott gebe seine gnad dazu / laßet vns betten vnd wachen / denn der Sathan schleift noch seiret warlich nicht.

Friedelieb.

Eine vermanung zur Danckfagung für Friede.

Im 12. Martij am Sontag Vocem Iucund. 39. vermanet D. M. Luth. das Volk zur Danckfagung / daß Gott diß Jar heit friede gegeben. Denn wir sehen öffentlich / sprach er / daß Gott wachet / vnd wehret noch den blutigirigen Papiſten / die auß Teuffelischem Haff wider vns wüten vnd toben / vnd alle Jar schwanger gehen / vnd dürstet nach vnserm Blut / welche Gott oft zu schanden gemacht hat / vnd machen wird / wie denn der liebe Gott seht selber vnderbarlicher weise friede gemacht hat / in dem daß der Gottlose Mensch H. S. gedöret ist. Darumb sollen wir Gott billich dafür dancken / betten vnd Buß thun / den kein fried ist zu hoffen weil der Papiſt regiert / vnd das Euangelium leuchtet / so wird der Haff vnd vneinigkeit für vnd für wehren / vnd nicht auffhören / Gott behüte vns für Blutvergießen / darumb sol man bitten.

Blut begierde der Christen setzts.

Da

## Zuschreden D. Mart. Luth.

Friede zersch  
rung in der  
Welt.

Da dasselbige mal vom Friedstand gesagt ward / so zu Franckfurt gemacht war / sprach D.  
M. L. ich kan nicht gedennen / wie zwischen vns vnd den Papisen / Fried könne gemacht werden /  
denn kein theil weichet dem andern / vnd ist ein ewiger Krieg / zwischen des Weibes Samen vnd  
der alten Schlangen. Die kriegen sich nicht müde / wie Weltliche Könige Fürsten vnd Herrn  
wenn sie sich müde gekriegt haben / so machen sie ein An vnd Friedstand etliche Jar. Solche  
Conditiones vnd Mittel / haben in dieser Sache nicht statt / denn wir können nicht weichen / von  
dem bekennniß der rechten waren Christlichen Religion / vnd Gottes Wortes / darauß sie drin  
gen. So wollen sie herwiderumb von ihrer Abgötterey vnd Greweln nicht lassen / der Teuffel  
wil jm die Füße nicht lassen abhawen / so wil Christus sein Wort zu predigen vnd auszubreiten /  
vngeshindert haben / darumb kan ich kein Anstand noch Friede gedennen vnd hoffen / zwischen  
Christo vnd Belial.

### Weltfriede.

Prophecy  
D. M. L.

Weltlicher vnd eusserlicher Fried ist der höchsten gaben Gottes eine / aber wir misstrau  
chens allzu sehr / ein jeglicher lebet nach seinem gefallen vnd willen / wider Gott vnd die  
Oberkeit. Owie werden die Edelkeit vñ Dawren ein mal bezalen müssen / wie die Da  
gern vnd Osterreich.

### Von Einigkeit.

Schnelge  
beiß.

An redet von zensischen Juristen vnd verächttern der Theologen / da sprach Doct  
Martinus Luther: Durch einigkeit nemen zu kleine ding vnd Güter / wie der Heyd sag  
aber zwotrache vnd vneinigkeit ist sehr lich vnd schendlich / sonderlich in Schulen / Profess  
sionen / hohen Künsten / vnd der selben Professoren / da eine der andern die Handt reichen vnd küß  
sen sol vnd muß. Wenn wir vns aber vnter einander beissen vnd fressen / so mögen wir zu sehen  
das wir nicht vnter einander verzehret werden.

Galat. 6.

Darumb lasset vns betten vnd kempffen / denn das Wort des Glaubens / vnd das Gebet  
gerechten / sind die gewaltigsten Wappen / so schickt Gott selbs seine heiligen Engel gering vnd  
die her / so jn fürchten. Wir sollen streiten / denn wir sind vnter einem Herrn / der Hertscharen vnd  
Kriegsfürsten / darumb müssen wir mit einer Handt bauwen / vnd in der andern Handt das  
Schwert führen / beydes thun / lehren vnd wehren.

Psal. 14.

Es muß sehr ernstlich gestanden seyn / da die Jüden die Kelle in der Hand geführt vnd gemau  
ret / vnd bald das Schwerdt gezuht haben / darumb mügen wir wol betten wider die alte Schlun  
ge / die Christum in die Fers sticht.

Das sterf  
ler am C. 3.  
S. Anno  
1547. den 24.  
April.

Jetzt ist die zeit das wir wachen / denn es gilt vns / denn sie werden sich mit dem Tärcken w  
vns verbinden / man meinet warlich vns / wir mögens vnd müßens wagen / denn der Widerst  
wird wider die Heiligen Gottes kriegen vnd obsiegen / wie Daniel sagt. Eusserlich stehen wir in  
grosser gefahr / Verrätherey halben / den die Papisen werden sich vnter stehen / alle vnser Haupt  
leute mit Gelde zu corrumpiren vnd schmiren. Ein Esel mit Gelde beladen vermag alles / wieder  
Heyde Cornelius Tacitus von Teutschen schreibet. Wir haben sie gelehret Gelt nemen / es ist  
kein trewenoch glaube mehr auff Erden / die Welschen vnd Spanier conspiriren / vnd halten sich  
zusammen wider vns / nur vmb ives genießes willen.

### Vneinigkeit in Kirchen vnter den Dienern.

Kirch gesch  
ab Anno 50  
in huncv. que.  
1570.

Der Jenner des 40. Jars / ward Doctori Martino ein Speculation oberantwortet von  
einem Pfarrherr / der klagt ober den vngeschor sam seines Cappellans. Da sprach D. M.  
Ach lieber Herr Gott / wie seindt ist vns der Teuffel / der mache auch vnter den Dinam  
des Wortes vneinigkeit / das einer den andern hasset. Er zündet immer ein feuwer nach dem an  
dern an / Ach laßt vns leschen / mit betten / ver sönen vnd durch die Finger sehen / das einer dem an  
dern etwas zu gut halte vnd vertrage. Laß gleich seyn / das wir in leben vñ wandel nicht einig sind /  
vnd der die / sener ein andere weise hat / vnd wünderlich ist / das muß man lassen gehen vnd ge  
hen / doch hats auch seine masse / denn man wirds doch nicht alles können zu Polzen drehen vnd  
Schwurgleich machen / was die Sitten vnd das Leben belangt. Wenn man nur in der rechten  
reinen Lehre einig ist / da muß auch nicht ein Weitin vnreins vnd falsch seyn / sondern muß alles  
rein vnd erlesen seyn / wie von einer Lauben. Da gilt keine gedult noch vbersehen / noch liebe / das  
ein wenig Saurteig verseuert den ganzen Teig / spricht S. Paulus. Die Papisen sind beyde  
in der Lehre vnd Leben gar vngleich.

Darnach sahe er gen. Himmel / stufset vnd sprach: Herr Gott / wie groß ist doch die Impie  
111

## Vom Gebett vnd seiner Krafft.

150

Das Gottlos wesen vnd vndanckbarkeit der Welt / die deine vnaussprechliche gnad so verach vnd verfolget. Wir die wir vns doch gut Euangelisch rhümen / vnd wissen / das vnser Lehre das rechte Wort Gottes ist / wie des Vaters Zeugnis / das vom Himmel klingen / klar vnd öffentlich anzeigt. Dñs ist mein lieber Son. Den solt jr hören / doch achten wir das liebe heilige Euangelium nicht schertz / als were es ein Comedia auß dem Terentio. Wie werden wir einmal vns hinstrecken in die Ohren frauen / vnd das Gelack müssen gar thewer bezahlen.

D. 27. 2.  
scuffgen.

### Von der krafft vnd vermögen des Gebetts.

Da fernem betten / vnd armer Leute klagen / richen ein solch geschrey an / das es alle Engel im Himmel müssen hören. Vnser Herr Gott muß große Ohren vnd ein scharffes seuses Gehöre haben.

Ecclef. 35.

### Vernemung Doct. Mart. Luthers / zum Gebett wider den Teufel vnd Papisten.

Wüß vnd zwenzigsten Decemb. predigte D. M. L. auff seinem Geburts Tage nach Ostern darnach thet er eine vernemung zum Gebett / das Gott sein Wort bey vns je rein erhalten wolt / das seinen Lauff vnuerhindert mit glück vnd frucht haben möge / wider alles vberhand anlauffen des Satans / sonderlich wider die blutigriechen Papisten / so vnser ergesten vnd bittersten feind sind. Denn wir dürfen vns zu jnen nicht bessers versehen / denn das sie teglich an auffhören wider Gottes Wort vñ gemainen Friederahschlage / das Euangelium zu dempfften vnd ein Blutbad anzurichten. Darumb wöllet jr frommen Christen vnd Gottseligen herzen betten vnd Buße thun / höret nicht allein das Wort / sondern lebet auch darnach / das wir doch unsern lieben Herrn Gott nur ein Trostschiffen Kerlein oder Weirauch anzündeten / weil alle Welt Papisten / Ketten / Epicurey / Edelleute / Bürger / Bauern / ic. so viel stancks anrichten. Deswegen dahin leben / nach jres Fleisches lust / on allen Glauben vnd liebe / empfangen vñ nemen als ketten güter von Gott. sagten jm nicht einmal dafür ein Deo gratias, thun niemand kein dienst.

Widerseßig dem Wort Gottes.

### Des Gebetts Ursachen.

Causa efficiens, die wirkliche vrsach des Gebetts / ist allein der Glaube an jm selbs. Causa per accidens, die zufällige vrsach / die vns zum Gebett treibet / ist die not. Forma, die Form ist das man ergreiff die Barmherzigkeit so lauter vñ sonst gescheneckt. Materia circa quam, ist die verheißung vñ der befehl Gottes zu betten / daran das Gebett sich helt vnd heffet / darauff gründet vñ fußt. Finis, das ende ist die erhörung oder errettung.

Causa precationis.

### Das Gebett wird gewiß erhört.

Alle die Gott in rechtem glauben mit ernst vnd von herzen anrufen / werden gewiß erhört / vnd empfangen was sie gebetten vnd begeret haben / wiewol nicht so bald auff dieselbige stunde / zeit / maß / oder eben das / darumb sie bitten / doch kriegen sie viel ein bessers / größers vnd herrlichers / denn sie haben dürffen hoffen. Wie S. Paulus zum Römern am achten zeuget / Des wir wissen nicht was wir bitten / sintemal wir nicht wissen / was oder wie es besser were. Also wenn ich bitte das H. G. sterbe / vnd nicht erhört werde / daran sol ich mich nicht kehren / als sey mein Gebett vergebens vnd vmb sonst / denn es ist vielleicht besser / das ein Gottloser Fürst lebet / denn wenn er gestorben / nach jm sechs / sieben oder mehr Gottlose Regenten an seiner statt weren. Darumb erhört Gott gewißlich die im glauben bitten / ob wol nicht so bald dieselbige stunde / noch auff die weis / vnd vmb das wie sie fürschreiben / sondern wenn vnd wie es jm gefellet / vnd er weiß was vns nüt ist. Darnach das wir gewiß sind / das es zur heiligung seines Namens / vnd zu mehrung vñ ehren seines Reichs gereiche / auch nach seinem willen geschעה / so erhört er vns gewiß. Wenn wir aber wider diese stück bitten / so werden wir nicht erhört / denn Gott thut nichts wider sein Namen / Reich vnd Willen.

Gewißheit eines Gotteseligen Gebetts.

### Scuffgen des Herken.

Es Herken geschrey vnd scuffgen richtet ein geschrey an / das es nicht allein Gott / sondern alle Engel müssen hören im Himmel. Also zaget Moses auch / da er ansrote Meer clam er schrey mit zittern beben vnd zagen / vnd thet doch den Mund nicht auff / O Herr Herr / sprach er / was sol ich nun thun / wie komme ich dazu / wo nun auß / Ich bin ein vrsach / das alles Volk hier jemmerlich ermordet werde / da ist kein Rath noch hülf / für vns ist das Meer hinter vns vnser Feinde die Egypter / zu beyden seiten hohes Gebirg / ic. es ist vmb vns geschreyen. Da antwortet Gott / was schreiestu / als wolt er sagen. Wie richtest du so ein groß geschrey an /

Notgebett.



## Erschreden D. Mart. Luth.

an. 2c. Siehe da von im andern Buch Mosi am 14. Capittel. Aber wir lesen solche Exempel / als einen todten Buchstaben / so doch die Vernunfft sie nicht aufforschen kan.

**Deß roten Meers weite.** Moses wird großschiffen gehabt haben / daß er damit Gott die beyde grossen Ohren also gefüllet hat / daß er spricht: Was schreiestu? Es ist wider alle vernunfft zugangen / daß sie durch rote Meer sind gezogen. Denn es ist der weg durchs rote Meer wol so breit / als von Bittenberg gen Coburg / das ist dreißig Meil wegs / oder auff's wenigste gen Magdenburg. Sie haben auch vber nacht drinnen müssen ruhen / füttern vnd essen / denn sechsmal hundert tausent Mann / auch genommen / Weiber / Kinder vnd Gesinde / wenn sie gleich drey hundert vnd fünfzig / ja hundert sind gleich vnd breit gangen / so hats müssen weil haben. Da ist das geschrey bey Mose gewiß gerung gewesen / aber bey Gott groß / Ita fides in infirmitate & miraculis procedit.

## Doct. Mart. Luthers vnd anderer Plage im Bapstthumb / mit den Horis Canonicis.

**Doctor L. Mönch heiliget.**

**A**ls ich (sprach D. M. L.) noch im Kloster ein Mönch war / hatte ich so viel zu schaffen mit lesen schreiben / predigen vnd singen in der Kirchen / daß ich dafür meine Horas Canonicas nicht betten konde. Darumb weis ich sie die sechs tage vber in der Wochen / nicht betten konde / so nam ich den Sonnabend für mich / vnd bliebe vngeessen den Mitttag vnd auff den Abend vnd bettet den ganzen tag vber. Also waren wir armen Leut geplagt / mit den Decretis vnd Sazungen des Bapsts / da von wissen jetzt die jungen Leute nichts.

**Mercurius.**

Zu Bononien sind Studenten gewesen / die haben bey dem Bapst vmb der Horas Canonicas willen / ein dispensatio gesucht / da hat der Bapst wider geschrieben: Surge manius & enuicatus. Aber da auff ein zeit der Mercurius / Keiser Carols Cancler / so er stlich ein Bischoff gewesen / vnd darnach ein Cardinal worden / solches gethan / vnd des morgens früe / schnell vnd eilends gebettet / da war jm einmal der Teuffel / in gestalt einer armen Seele erschienen / vnd hat zu jm gesagt: Tu non iusta hora oras. Also konde vns der Teuffel verpiren / wir hatten auch einen Bruder im Kloster / der verseumet viel Bettstunden / vmb seines studirens willen / aber er leret kein Indulgenz erlangen / darumb so dinget er einen / der des Tags für ihn bettet / auff daß er des Tags möchte zwey mal lesen.

## Ob man im Gebett auch fluche?

**Bettfluch.**

**E**iner fragte D. M. L. Ob der so bettet auch fluche? Ja / sprach er: Denn weis ich bette / so heiliget werde dein Name / so fluche ich Erasmo vnd allen Kärgern / die Bett lesten vnd schenden.

## Geist der Gnade vnd des Gebetts / Zach. 12.

**Deß heilig Geists eigenschaft.**

**D**er Gnaden Geist hat zwey Ampt / der machet daß vns Gott gütlich vnd gnedig wird / vnd wir seine liebe Kinder werden / an denen er ein wolgefallen hat. Der Geist des Gebetts bettet für dich vnd die ganze Welt / daß alles vbel abgewandt werde / vnd alles gute komme. Der Gnadengeist lehret andere / der Geist des Gebetts der bittet / daß Gottes Name geseiget / sein Reich zu komme / sein Wille aefchehe / 2c.

## Dein Will geschehe.

**E**iner klagte bey D. M. Luth. lieber Herr Doctor / es wil noch niemand hinauf gehen / wir wollen. Ja / sprach der Doctor: Das ist auch eben recht / warumb habt jr ewern willen vnserm Herrn Gott vbergeben / vnd bettet alle Tage / Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmelt

## Deß Gebetts krafft.

**Gebetts vbung.**

**A**nno 1540. sprach D. M. Luth. zu Ph. Es geschehe guts was da wolle / so geschicht's / gheht vnd wirds auffgericht vnd zu wegen bracht durchs Gebett / welches alleine die allmächtige Keyserin ist. In Menschlichen dingen richten wir alles durchs Gebett auß / was geordnet ist / das regieren wir / was geiret ist / endern vnd bessern wir / was nicht kan acendert vnd gheschert werden / das leiden wir / vberwinden alles vnglück / vnd erhalten alles gute. Wider gewalt ist kein Raht / sondern allein das Gebett.

## Rechtschaffen Gebett ist gewiß erhört.

**psalm 111.**

**A**lein Gott ist / der mitten im Tode lebendig macht / gnedig ist vnd errettet / vnd mit seinen vngheört / so gibt er was wir nach seinem willen gebetten haben. Alle seine werck sind wunderbarlich

derbarlich vnd unbegreiflich/denn für jm ist/das nicht ist/was verdorben ist / das wird für ihm/  
was da sellet/das stehet / vnd nichts ist für jm alles/dem sey allein die Ehre/ der allein Gott ist vnd  
der Schöpffer/der allein alles regiert.

Gebett für Kindbetterin.

Ein Weib hie (sprach D. M. Luth.) in Kindes nöten lag/ vnd mit dem Tode rang/wie  
war ich mit jr in so großem Herkleide/tröstet sie/vnd bat Gott mit jr/er wolte ihr krafft/  
stärke vnd macht verleihen.

Christlich  
mitleiden.

Vnvortheil haben wir. daß vnser Gebett allzeit erhöret sey/ obs wol nicht geschihet vnd gebet  
nach vnserm willen/doch geschihet Gottes wille/der besser ist denn vnser/vnd wenn ich nicht wil/  
für daß vnser Gebett erhöret were/so bette der Teuffel an meiner stat. Des ist gar ein groß ge-  
genwärtig kräftig ding/das Gebett des Gerechten / wie Sanct Jacobus saget. Gott aber weiß  
vnter die vnd wenn er vns erhören sol denn wenn ers allzeit solt machen wie wirs gern wolten ha-  
ben/so were er vnser gefangener/vnd hette mir das Weib auch müssen wider geben/aber er wußte  
besser. Er hat vnser Gebett also erhöret/das mirs die gute Frau in jenem Leben danken wird/  
der Teuffel muß auch bisweilen ein Kindlin vnd Mutter erwürgen/ da jr dagegen fünffzig ge-  
beten werden.

Cap. 5.

N. 8.

Nachlässigkeit zum Gebett.

Em ich so andechtig were zu betten/als Petter Wellers Hund zu morgens zum essen ist/  
so wolt ich erbitten/das der Jüngste Tage bald keme / denn die Hunde denken nirgend  
mehr an/denn auff die Schüssel vnd das essen.

Der Thlers  
anreizung.

Das beste Gebett ist das Vater vnser.

Man vom Gebett redete/sprach D. Mart. Luther/ Ich hab mein lebtage noch nie den  
Psalter außgebettet/one daß ich etliche Psalmen je darauß neme. Das Vater vnser ist  
mein Gebett/das bette ich / vnd mische vnterweilen etwas mit vnter auß den Psalmen/  
daß sie ( die lösen Verächter vnd falsche Lehrer ) allzumal beschämet vnd zu schanden müssen  
werden. Summa des Vater vnfers ist kein gleich vnter allen Gebetten/ ich bette es lieber denn  
laun Psalm.

D. L. Wets  
weise.

Ermanung zum Gebet.

Anno 1539. auff den 10. Octobris/predigte D. M. L. im Schloß zu Wittenberg/darnach  
vermanete er das Volk/steißig zu betten für das täglich Brod/denn es were ein solch janz-  
mer vnd Wunden in den Gärten hin vnd wider von den Reusen / die zuritten / durchwä-  
leten vnd zuschreuten alles in der Erde/das zu besorgen ist/es werde ein nötige Theuwrung sol-  
gen denn wir haben sonst die mutwillige Theuwrung auß Bosheit der Bauwren vnd Wucher-  
er/die die Thaler reiten. Ich fürchte mich/das ein nötige Theuwrung zur straffe folgen werde/  
laßt vns betten für die frommen Armen/die das höchste vnd schwereste tragen müssen / auff daß  
sie das liebe täglich Brod vnd Gottes Segen mögen haben.

Gewehß  
verderb.

Ob frembder Glaube etwas helffe?

Ihr fragte/ Ob ein frembder vnd eines andern Glaube einem hülfte zur Seligkeit? Ant-  
wort D. M. L.  
Frembder Glaube ist allein nüz dem/ der in hat/ich aber werde vmb deines Glaubens  
willen nicht selig/denn keiner kan für den andern glauben/ein jeglicher muß für sich selber glau-  
ben/durch denselbigen wird er selig. Aber das Gebett eines andern/so im Glauben geschihet/hilffte  
mit/beders/a erlanget daß ein ander bekehret werde/vnd einen eigen Glauben bekomme/vnd als  
selig werde.

Gebets för-  
derung.

Darumb sagt man/das Paulus sey bekehrt vñ selig worden/durch das Gebett S. Stephans/  
daß ist er nicht für Gott angeneme / noch Gottes liebes Kind/vnd ein auferwehltter Rüstzeug  
Christi werden/vmb Stephani Glaubens willen/sondern Stephani Glaube/durchs Gebett/er-  
langet Paulo von Gott den Glauben/dadurch er für Gott ist selig worden.

ph. 27.

Wiß werden durchs Gebett noch viel erhalten/wie wir zu Weinmar M. Philip. lebendig bet-  
ten da er sonst on das gestorben were. Ey/das Gebett thut viel.

paulus.

Das sprach einer/ist doch Paulus lang nach S. Stephans todt bekehret worden? Nein / sagte  
D. M. L. Eten im selben Jar ist er bekehret worden. Es ist noch ein seiner junger Mann gewest/  
vnd gelohr/er ist auff der Gerechtigkeit des Besekes hart vnd feste gestanden/die da saget: Wer  
C. das

## Zuschreiben D. Mart. Luth.

das thut/der wird drinne leben. Darumb meinet er/er thete Gott einen wolgefallen daran/das er in den Todt S. Stephans willigete/ da er seine Kleider hütete vñ bewarcte/ da man in steinigete.

Glaubens  
ansuchen.

Es ist vñ möglich das Gott das Gebett so im Glauben an Christum geschicket/ nicht sollte erhören. Ob ers nun nicht allzeit thut/ noch bald gibt was man bittet/ das ist ein anders. Gott gibt nicht nach der masse/ weise vñ zeit/wie man jm fürschiebet/ Er wil vñ gebunden seyn/ sondern er häufft es vñ rüttelt/ wie Christus sagt.

Mutter's  
treuw.

Also thet er Sanct Augustini Mutter/ die bate Gott/ das der Son möchte bekehret werden/ es wolte aber nirgend angehen/ sie lieff alle Gelehrten an/ das sie jm solten persua diren vñ dazu reden. Zu letzt schlegt sie jm für/ sie wolte jm eine Christen Junafrau freyen/ das dieselbe sich möchte zu rück ziehen/ vñ zum Christlichen Glauben vñ Tauffe bringen/ aber es wolte auch nicht angehen.

S. Augusti  
nus.

Aber da nun vnser Herr Gott kommet/ kommet er wol vñ macht einen solchen Augustinum auß jm/ das er nun heisse ein Licht der Kirche. Darumb saget S. Jacob: Einer bettet für den andern/ den das Gebett des Gerechten ist erhört/ etc. Das ist auch der besten Sprüche einer in derselben Epistel/ es ist ein stark ding vñs Gebett/ wenn wirs nur glauben köndten/ denn Gott hat sich daran verbunden vñ verknüpft.

### Christus hat das Gebett allein auff den Vater gericht.

Selt der ers  
höhung.

Christus hat das Vater vnser Jüdisch gesellet/ das ist allein auff den Vater gericht/ da doch die so betteten/ vñs Sons willen erhört werden. Warum das geschehen were/ fragte einer? Darauf sprach D. M. L. Christus wolte nicht für seinem Todt gepreiset werden.

### Wider Ansechtung sol man nicht betten.

„ **E**rliebe haben für die Ansechtung so heftig vñ sehr gebetten/ das sie nicht müßig zu Erbas weren. Ich aber wil nimmermehr bitten für einig Ansechtung/ sondern alleine führe mich nicht in versuchung. Viel sind von Gott erhört/ sind aber darnach in gross Ansechtungen gerathen/ darauf sie haben schwerlich können kommen.

### Der Kinder Gebett.

Kinderge  
bett.

Ein Doctor Jonas sagte/ seine Kinderlin betteten wider den Türcken/ ob sie wol nicht verstanden was sie betteten/ sprach D. Mart. Luther/ Der Kinder Gebett ist gut/ denn sie haben noch reine stimme/ vñ haben auch keinen Opponenten gehabt/ der ihnen widerstehe vñ Oppositum hielt.

### Von etlichen Sprüchen.

Doctor Mart. Luth. ward gefragt/ Ob die Sprüche wider einander weren/ da Gott Abraham sagt: Wenn ich jr Zehen stünde (zu Sodom) wil ich sie nicht vertilgen/ Gen. am 18. Vñ da Ezechiel am 14. Cap. spricht: Da gleich Noach/ Hiob vñ David nit den bitten/ so wil ich sie doch nicht hören. 16. Vñ Jeremie am 7. Cap. verbeut Gott dem Propheten/ er sol nicht für das Volk bitten.

Auffs wort  
muß man  
sehen.

Darauff antwortet der Doctor vñ sprach: Nein/ sie sind nicht wider einander/ denn im Ezechiele war es jnen verboten/ das sie nicht solten betten/ das war bey Abraham nicht. Darumb muß man sehen wo das Wort ist. wenn Gott spricht/ Du solt nicht betten/ so mag man wol auffhören/ wie ich mag sagen/ Bittet nur für meinen Andres N. nicht/ wenn jr schon bittet/ so hilft nichts. Wenn ich aber sage/ Wenn jemand für meinen Andres N. bette/ das were ein anders.

Dasagte ein ander/ Wie können wir wissen jest zur Zeit/ wenn wir betten sollen/ vñ ob wir Gott auch wolle erhören? Sprach D. M. L. Wir haben das Wort oder Befehl nicht/ das wir nicht betten sollen/ wenn wir das hetten/ so solten wir auch nicht betten/ aber wir habens/ das wir sollen betten. Darumb wolt ich auch lengst haben auffgehört zu betten wider den Türcken/ wenn ich befehl hette/ aber weil ich den nicht habe/ so muß ich betten/ wiewol sechs schier so anläßt/ als solten wir nimmermehr betten.

### Wie D. Martinus Luther gebettet.

D. L. Wets  
zeit.

Ich hab noch alle Tag an mir zu treiben/ das ich könne betten/ vñ lasse mir gemügen/ das ich könne/ wenn ich mich lege/ die Zehen Gebot/ das Vater vnser/ vñ darnach ein Spruch/ oder zweene sprechen/ dencke den selben etwas nach/ vñ schlaffe also ein.

Durch

Durchs Gebett sol man Gott alles befehlen.

**N**o 1543. sagte D. M. L. man sol Gott alles befehlen / der wirds wol machen / wie er denn sein saget: Höret mir zu jr vom Hause Jacob / vnd alle vbrigen vom Hause Israel / die ihr im Leibe getragen werdet / vnd in der Mutter liget / ja ich wil euch tragen bis ins Alter / vnd bis jr gram werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben vnd tragen vnd erretten / etc. Darumb lege es mir auff lieber besüß mirs doch. So sagt auch S. Petrus: Alle ewer sorge werffe auff in. Das ist ein feiner tröstlicher Spruch / vnd Psal. 55. Wirff dein anligen auff den HERRN / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Endas sind je schöne tröstliche Sprüche / wir aber wöllens alles thun vnd aufrichten / da wirs doch nicht vermögen / ja vns vnmöglich ist / wir wöllens heben vnd legen / vnd vergessen vnsers Herrn Gottes dabey / darüber wir dem versinken vnd vbel erger machen. Ja sprichst du / ich habhs drauwen ihm befohlen / er wil aber nicht kommen / Er verzeuhet ja zu sein. Erwarte des HERRN / man muß warten vnd auffhalten / denn er kommet zulezt gewiß / es ist ja besser / daß man des HERRN warte / denn daß man sich auff des Papssts oder Bischoffs von Wegens setze / da doch keine hoffnung ist / daß sie köndten helfen / denn sie sind selbst ar. Maden säde. Et ist nun todt / wie man saget / es ist mir leid für den losen Mann / ich hette verhofft / er solte seine Gotteslästerung erkennen haben / aber er hats nicht gethan / sondern ist rühmens / prangens / wuchts / Hurerey / etc. gewohnet / drinne veraltet / vnd auß steter vbung vnd gewohnheit ein Natur worden / vnd also gestorben vnd verdorben / was hat er nu dauon / denn den Todt / mehr nicht / wie wolnisch der ewige Todt dahinden ist.

Isa. 46.

1. Petr. 5.

Psal. 110.

D. R.

Des Gebetts Krafft.

**N**o 1542. redete D. M. L. von der Krafft vnd Nutz des Gebetts / vnd erzehlete die Historie / Da der König von Persen die Stat Nasiti belägeret hatte / vnd der Bischoff dar innen saß / daß er Menschlicher hülfte halben zu schwach were / vnd sich nicht auffhalten noch schützen / vnd die Stat wider so einen mächtigen König nicht beschirmen noch vertheidigen könte / so er auß die Mauere / hub seine Hände auff gen Himmel vnd bettet / darnach machte er ein Kreuz ober die Feinde. Da waren allen Pferden die Augen voller Thränen gewest / vnd zum Lande hinauß geflogen. Also könde Gott dem Türcken das Herz auch ordnen vnd lencken / wenn wir beständig im Glauben nur fleißig bettet.

Eines fromme Bischoffes Gebett.

Mit dem Gebett muß man anhalten.

**A** D. Mart. vmb ein Regen bettet / vnd doch keiner kam / sprach er: Gott zwar erhöret vns / aber er thut nicht anders / denn wieder vngerichte Richter im Euangelio / er höret nicht / man vbertreibe in dem mit stetem anhalten. D. einer sagte / es solte einer schier betten / daß er nicht gelehret würde in der H. Schrifft / D. dem sprach D. Mart. Luth. denn eben also müste man betten / daß kein Belt oder Sonne were / denn die Sonne ist ein vrsach aller Sünde / die wider die ander Tafel der Zehen Gebot Gottes geschrieben / denn wenn es stets für vnd für Nacht were / so würde keiner den andern tödten noch vmbbringen / niemand würde des andern Weibs begeren.

Missbrauche.

Ein Gebett D. M. L. daß der Jüngste Tag bald komme.

**H**ör lieber Herr Gott / daß der fröliche Tag deiner heiligen Zukunfft bald komme / daß wir auß der argen bösen Welt des Teuffels Reich erlöset / vnd von der greuwichen Plage die wir von außwendig vnd inwendig beyde von bösen Leuten / vnd vnserm eigenen Gewissen leiden müssen / frey werden. Würge sumer hin den alten Adam vnd Sack / daß wir doch einmal einen andern Leib kriegen / der nicht so voll Sünden vnd zu allem bösen vnd vnzucht geneigt sey / weder seigig ist. Sondern der von allem vnglück Leiblich vnd Geistlich erlöset / ähnlich werde dem verklärten Leibe / lieber Herr Jesu Christe / daß wir also endlich kommen zu vnser herrlichen Erlösung.

Gott fordert das Herz im Gebett.

**M**an saget von einem Mönche / sprach D. M. L. der täglich sich in einem Winkel verkroschen gefasset vnd viel gebettet hab. Als er nu von betten gar müde vnd matt war worden / hat er Gott gefragt / ob es gnug daran were / daß er für vnd für also bettete? Da hat er

Gebets wolstendigkeit.

Ec ij ein

## Tischreden D. Mart. Luth.

ein Stiiff gehört die zu jm gesagt hatte: Redde mihi mediam Lunam, Solem & Carni-  
iram, Das ist, Cor, Vnd es ist auch also/ Gott wil nicht allein eusserliche geberde haben/ sondern  
von ganzem Herzen angeruffen werden/ vnd es ist nicht zu sagen/ wie ein schwer ding es sey von  
Herzen betten.

Darumb hat auch ein ander gesagt/ zu einem rechtschaffenen Gebett gehöre: Dimidium  
Sphaerae, Sphaeram, cum Principe Romam exigit à nobis summi creator Olympi, das ist  
Cor, denn das Gebett müsse von Herzen gehen.

### Betten muß man/ vnd was es schafft.

Herzlich  
Gebett.

**L**ieber Gott/ sprach D. M. Luth. man muß betten/ ich halt wenn wir ernstlich bettet/ der  
Türk solt jent vnserm Volck nichts nicht abbrechen/ wenn einer bey einem König oder  
Fürsten sol etwas erbitten/ so düncket er sich so stoltz vnd gefellet jm wol. Darumb lassen  
wir vns denn nicht gefallen/ daß Christus spricht/ lieber knie für mir nieder/ hebe die Hände vnd  
das Herz auff/ bitte nur was du wilt/ ich wil dir geben/ habe nur keinen zweiffel daran?

### Christen betten immerdar.

Herzliche  
verlangen.

**I**n Christ bettet allezeit on vnterlaß/ ob er gleich mit dem Munde nicht bettet/ doch bettet  
das Herz immerdar/ er wache oder schlaffe/ denn auch ein Seufftlin eines Christen ist ein  
Gebett/ so oft er seufftet so bettet er. Wie der 12. Psalm sagt: Weil denn die Arme seuff-  
ten wil ich auff/ spricht der H E N X/ etc. Desgleichen treget ein Christen allezeit das heilige  
Creutz/ ob ers wol nicht allzeit fühlet.

### Wie die Juristen jre Händel mit dem Gebett vnd der forcht Gottes anfangen solten.

**D**octor Luther sprach/ die Affectus sind wie ein gemalt Glas/ wie das einem für die Au-  
gen sellet/ also sihet er/ denn er nichts ansihet wie es an jm selbst ist/ oder ein gestalt hat. So  
so wissen die Juristen in jren Schulen auch was recht ist/ ja sie lehrens andere/ vnd selts  
kan man nicht tadeln/ dieweil sie sind in der Theoria. Aber wenns auff der Practica kommet so  
ist als bald das gemalte Glas da vnd die Affectus, vnd hinderens/ es sey nu Amor, odium, oder  
Auaritia, oder was es nu sey.

Instruction  
des Rechts  
gen.

Darumb gehöre zu einem Juristen ein frommer Mann/ der fleissig bette vnd sage: Lieber  
Gott ich sol das Recht sprechen/ hiß daß ich nicht feile/ noch jemand zu nahe sey. Dastun sie  
aber nicht/ denn sie meinen sie können alles/ weil jnen ein sache für kommet/ so antworten sie bil-  
de/ der sache ist wol zu helfen/ vnd wir dda keines Gottes gedacht. Aber wir armen Theologi  
müssen zuvor mit der Kirchen nieder knien vnd betten/ wenn wir wollen ein Predigt thun. An  
die Juristen dürfen keines Gebetts/ wie die Bauern zu Golsdorff sagen/ darumb so gehen  
auch so vbel im Weltlichen Regiment zu.

### Vom Vater vnser vnd seiner Krafft.

Gemein Ge-  
bett.

**D**as Vater vnser bindet die Leute zusammen vnd in einander/ daß einer für den andern  
mit den andern bettet/ vnd wird stark vnd gewaltig/ daß es auch den Tode vertritt.

### Daß man mit dem Gebett anhalten müsse.

Vnsers Z.  
gebenden.

**D**octor Martinus Luter sagte/ daß das liebe Gebett die Kirche erhielte/ denn das Gebett  
bette bis anher das beste bey der Kirche gethan/ darumb muß es noch gebettet seyn. Daber  
saget Christus: Bittet/ so sollet jr nemmen/ suchet so werdet jr finden/ klopfet an/ so wil  
euch auffgethan. Erstlich wil er/ wir sollen bitten wenn wir in ansechtung sind/ denn Gott wil  
kreucht sich oft irgends hin/ vnd wil nicht hören/ ja er wil sich nicht lassen finden/ so muß man  
denn suchen/ das ist/ mit betten anhalten. Wenn man in denn sucht/ so verschleußt er sich denn  
ein Kämmerlin/ wil man denn zu jm hinein/ so muß man denn anklopfen/ wenn man denn ein  
mal oder zwey geklopfet hat/ so verhöret er ein wenig. Letzlich/ wenn man des klopfens wil zuwe-  
n machen/ so thut er auff vnd spricht: Was wiltu denn? Herr ich wil diß oder jenes haben/ so spricht  
er/ so hab dir doch/ also muß man in auffwecken. Ich halt daß hie noch viel frommer Leute sind.  
Die sehr fleissig betten/ wiewol es auch viel böser Zuben hie hat/ darumb dieser Spruch  
Bittet/ wil nichts anders haben/ denn bittet/ ruffet/ schreyet/ klopfet/ poltert/  
vnd diß muß man für vnd für treiben on auffhören.

Tischr.